

Medienmitteilung

Freiburg, 8. April 2022

Geschäftsjahr 2021: Das HFR zieht Bilanz

Die Covid-19-Pandemie hat das HFR erneut geprägt, sowohl in Bezug auf seine Aktivitäten als auch auf das Finanzergebnis. Das Rechnungsjahr 2021 schliesst mit einem Verlust von 25,6 Millionen Franken ab. Dieser Betrag setzt sich einerseits aus den operativen Verlusten von 17,9 Mio. Franken (14,9 Mio. Franken im Jahr 2020) und andererseits aus dem Verlust des Buchwerts des HFR Billens in Höhe von 8,7 Mio. Franken zusammen, der sich aus der Rückgabe des Standorts an das Gesundheitsnetz Glane für einen symbolischen Franken ergibt. Im Einzelnen stieg der Gesamtertrag gegenüber 2020 um 3,7 Prozent (537,7 Mio. Franken), während der Gesamtaufwand 533,4 Mio. Franken betrug, 4,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der kantonale Beitrag zur Deckung der Covid-19-Kosten beläuft sich auf 35 Mio. Franken. Trotz der Schwierigkeiten in Zusammenhang mit den aufeinanderfolgenden Pandemiewellen wurde die Umsetzung der Strategie 2030 fortgesetzt. Zudem wurden mehrere Projekte, die für die Aufrechterhaltung der Versorgungsqualität und der Patientensicherheit unerlässlich sind, durchgeführt.

Im Jahr 2021 verzeichnete das HFR fast 20 200 stationäre Akut- und Rehabilitationsfälle. Damit stieg die Spitaltätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 9,2 Prozent an. Die ambulante Akut- und Rehabilitationstätigkeit nahm ihrerseits um 4,8 Prozent zu, von 471 185 Fällen im Jahr 2020 auf 493 839 Fälle 2021. Ein Teil dieses Anstiegs ist auf die intensive Tätigkeit des kantonalen Testzentrums zurückzuführen, welches das HFR im Auftrag der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) betreibt. In der Geburtenabteilung des HFR wurden im Laufe des Jahres 1116 Kinder geboren, ein deutlicher Anstieg von über 12,7 Prozent im Vergleich zu 2020 (990 Geburten). Dies zeigt, dass sich die Bemühungen des gesamten HFR-Personals, die elektive Tätigkeit während der aufeinanderfolgenden Pandemiewellen fortzusetzen, gelohnt haben, und der Zugang der Freiburger Bevölkerung zur Gesundheitsversorgung sichergestellt werden konnte.

Der Betriebsertrag fällt mit 537,7 Mio. Franken 3,7 Prozent höher aus als im Vorjahr. Den Löwenanteil machen die stationären Einnahmen mit 242,6 Mio. Franken aus, während die Bruttoeinnahmen aus der ambulanten Tätigkeit 184,063 Mio. Franken betragen – ein Anstieg von 13,7 Prozent gegenüber 2020. Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL) und der Covid-19-Beitrag des Kantons belaufen sich auf 60 bzw. 35 Mio. Franken (62 und 34 Mio. Franken im Vorjahr).

Der gesamte Betriebsaufwand (533,387 Mio. Franken) hat im Vergleich zu 2020 um 4,8 Prozent zugenommen. Ein Teil dieses Anstiegs ist auf die höheren Kosten für medizinisches Material zurückzuführen, insbesondere für Medikamente und Einwegmaterial (95,5 Mio. Franken; 6,4 % mehr als 2020). Zum anderen ist er auf die Zunahme des Personalaufwands von 357,2 Mio. Franken im Vorjahr auf 374,2 Mio. Franken im Jahr 2021 zurückzuführen (+4,8 %). Hinzu kommen der regelmässige Anstieg der Lohnsumme im Zusammenhang mit dem kantonalen Lohnsystem und die Rückstellung, die für die rückwirkende Vergütung der Umkleidezeit ab 1. Januar 2021 vorgenommen wurde.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 zählte das HFR durchschnittlich 2724 Vollzeitäquivalente (VZÄ), dies sind 101 VZÄ mehr als im Vorjahr. Davon wurden durchschnittlich 38 VZÄ in der



Medizin und Pflege zur Unterstützung während der einzelnen Covid-19-Wellen eingesetzt, und rund 20 VZÄ wurden im Auftrag Dritter für das kantonale Testzentrum angestellt.

Das HFR schliesst daher sein Geschäftsjahr 2021 mit einem Verlust von 25,6 Mio. Franken ab. Der Betriebsverlust beläuft sich auf 17,9 Mio. Franken. Ein Betrag von 7,6 Mio. Franken wurde als ausserordentlicher Aufwand verbucht. Dieser setzt sich einerseits aus dem Buchwertverlust von 8,7 Mio. Franken für die Gebäude des HFR Billens zusammen, der sich aus der Rückgabe des Standorts an das Gesundheitsnetz Glane für einen symbolischen Franken ergibt, und andererseits aus einer Entnahme aus dem Anlagefonds von 1,0 Mio. Franken.

Der Verwaltungsrat des HFR nimmt dieses Ergebnis zwar zur Kenntnis, kann sich damit aber nicht zufrieden geben. Dies umso mehr, als das HFR zudem bis Ende 2021 eine Gesamtschuld von 184 Mio. Franken gegenüber dem Kanton Freiburg angehäuft hat und die kumulierten Defizite 55 Mio. Franken erreichen (45,5 Mio. Franken Ende 2019).

Um das HFR schrittweise wieder in eine gesunde finanzielle Lage zu bringen, hat der Verwaltungsrat bei der Erstellung des Budgets 2022 Massnahmen ergriffen. Dazu gehört die Kostendämpfung bei den Löhnen, ohne die Qualität der klinischen Leistungen zu beeinträchtigen, sowie die Steigerung der Effizienz, um Engpässe zu eliminieren und die Patientenversorgung zu verbessern. Eine mehrjährige Finanzplanung ist in Vorbereitung und wird in den nächsten Monaten dem Staatsrat vorgelegt.

Diese Massnahmen sind unerlässlich, damit sich das HFR weiterentwickeln und in seine Zukunft investieren kann, wie es dies in seiner Strategie 2030 festgelegt hat. Im Übrigen wurde die Umsetzung der Strategiprojekte des Vierjahresplans 2021 fortgeführt: Beispiele dafür sind die Umwandlung der Notaufnahmen von Tavers und Riaz in Permanences, die Einrichtung eines „Maison de garde“ in Zusammenarbeit mit dem Bereitschaftsdienstkreis der Greyerzer Hausärztinnen und Hausärzte sowie die Renovation und Neuorganisation der Notaufnahme in Freiburg, aber auch die Reorganisation der Rehabilitation mit der Zusammenlegung an den Standorten Meyriez-Murten, Tavers und Riaz. Nicht zuletzt konnte die Palliative Care 2021 ihr zwanzigjähriges Bestehen feiern und im vergangenen Frühjahr ein kantonales Kompetenzzentrum einweihen, das nunmehr vier Aufgaben unter einem Dach vereint. All diese Projekte zeigen den Willen des HFR, sich weiterzuentwickeln, und sein Engagement, der Freiburger Bevölkerung eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung zu bieten.

Hier finden Sie den Jahresbericht 2021 in digitaler Form: www.h-fr.ch > Über uns > Jahresbericht

Auskünfte

Annamaria Müller, Verwaltungsratspräsidentin
T 026 306 01 02, 13–14.30 Uhr

Marc Devaud, Generaldirektor
T 026 306 01 02, 12–13 Uhr

Medienstelle

Catherine Favre Kruit, Leiterin Kommunikation und Marketing
T 026 306 01 25

